



00  
10

Als  
Die Hoch-Edelgebohrne und Tugendbelobte  
S R N N /

**Frau Elisabeth**

gebohrne

**Widowen,**

Weyland Ihero Hochwürden

S R R R

**Julius Matthias**

**Sehtens**

gewesenen hoch-meritirten DECANI bey dem Ober-Collegiat-  
Stifte zur Lieben Frauen,

**hinterbliebene Frau Wittwe,**

den 1zten Junii selig entschlafen, und darauf den 15. Junii in Ihrer Gruft  
beigesetzt wurde,

Solte

des iezigen hochbetrübten

**Herrn Dechants Hoch-Würden**

und der ganzen

**Hochgeschätzeten Hechtischen Familie**

zu einzigem Troste

den Wittwen, Stand als einen durch Gottes Gnade guten Weg zum Himmel in etwas  
abbilden und zugleich seine gebührende Condolentz abstatfen

ein naher Anverwandter

**Christian Heinrich Haltmeier,**

lsh. Grob

Halberstadt, gedruckt bey N. M. Langen Regier.-Buchdr. 1745.



3 führt der Herr der Ewigkeit  
Die Frommen stets auf guten Wegen.  
Er ordnet ihre Lebens-Zeit,  
Und wann sie sich zur Ruhe legen,  
Das hat der Himmel längst bedacht,  
Und durch den Rathschluß ausge-  
gemacht.

Vom Herrn kömmt ihr Beruf und Stand,  
Worinn sie auf der Erden stehen.  
Er schafft's durch Seine Allmächts-Hand  
Wenn Glück und Unglücks-Stürme wehen;  
Jedoch muß alle Noth und Pein  
Zu ihrem Nutzen diensam seyn.

Besonders nimmt Er Wittwen an,  
Die ihr Vertrauen auf Ihn setzen.  
Man meint, die wären übel dran:  
Man pflegt den Stand für Weib zu schätzen:  
Man hat viel Rahmen ausgedacht,  
Womit man diesen Stand veracht.

Er heist ein Feld, das Dornen trägt,  
Ein Hospital, worinn man kranket,  
Ein Herbst, der rauhen Wind erregt,  
Ein Schiff, das hie und dahin wandet,  
Ein Zeughaus voller Angst und Quaal  
Der frommen Herzen Folter-Saal.

Wo ist's, wenn man die Wittwen schaut,  
Die Gott nicht als den Vater kennen,  
Wo man allein auf Menschen baut  
Und Gold nur einen Trost will nennen.  
Da ist nur Ach und Ueberdruß,  
Wenn man der Ding' entbehren muß.

Wo Glaub und Lieb im Herzen sind,  
Die nur den höchsten Gott verehren,  
Da muß, wenn sich auch Kreuz einfindt,  
Sich endlich doch das Wohl vermehren,  
Das aus den Wunden Jesu fließt,  
Und Sein Geist in das Herz eingießt,

Die selige Frau Dechantinn  
Kam uns hievon ein Zeugniß stellen.  
Es hat zwar auch Ihr stiller Sinn  
Oft wohl erfahren Sturm und Wellen.  
Ihr Wohlergehn und Einsamkeit  
War nicht ohn allen Kampf und Streit.

Noch war Gott stets Ihr Fels und Hort,  
Der alles Guten Ursprung heisset.  
Sie hielt sich stets an Jesu Wort  
Das uns aus allen Nengsten reisset,  
Das uns den Lebens-Balsam reicht,  
Wogegen Noth und Schwachheit weicht.

Die Kirche war Ihr Freuden-Ort  
Worinn Sie Ihr Vergnügen suchte,  
Da fand Sie Ihren sichern Port,  
Das Sie das Eitle nur verfluchte.  
Gott war Ihr Schild und grosser Lohn,  
Sie lief nach jener Ehren-Krohn.

Der

Der Höchste hat sie auch beglückt  
Mit Ehr und äusserlichen Dingen;  
Doch hätte Sie Sich nicht geschickt,  
Vor allen stets nach Gott zu ringen:  
So würde solcher Freuden Schein,  
Nur Seelen-Gift gewesen seyn.

Sie hat ein schönes Alterthum  
Durch Gottes Gnade hier erblicket.  
Da manchen auch der Jahre Ruhm  
Und Anzahl doch mit Schmerzen drückt:  
So hat davon die frische Brust,  
Bis nur zuletzt, nicht viel gewußt.

Das alles aber wäre doch  
Kein wahres Wohl und Heil gewesen.  
Sie wuste das: Eins fehlt dir noch;  
Diß Eine hat Sie Sich erlesen:  
Und so war erst Ihr Wittwen-Stand  
Gefegnet von des Höchsten Hand.

Nun ist Sie auch von allen Behmen  
Sehr weit entfernt und geschieden,  
Sie schwebet nun in jener Höh  
Mit heilger Lust und ew'gen Frieden,  
Der Sie durchs Todes Tahl geführt,  
Hat Sie mit Licht und Ehr gezieht.

Nun ist ihr Wittwen-Lied und Streit  
In Siegs-Geschrey und Freud, verkehret:  
Weil Sie der Engel-Chor erfreut,  
Mit dem Sie Jesum lobt und ehret.  
Und so ist auch der Wittwen-Stand  
Ein guter Weg ins Vaterland.

\*SSS\*

78 M. 404



TA 70L

22  
1721



Als  
Die Hoch-Edelgebohrne und Tugendbelobte  
S R N S /

**Frau Elisabeth**  
gebohrne

**Seldowen,**

Ihro Hochwürden

S R N S

**Matthias**

**htens**

DECANI bey dem Ober- Collegiat-  
r Lieben Frauen,

die Frau Wittwe,

und darauf den 15. Junii in Ihrer Gruft  
gesetzt wurde,

Sollee  
en hochbetrübt

its Hoch- Würden

der ganzen  
n Hechtischen Familie

in ihrem Troste  
ihres Gnade guten Weg zum Himmel in etwas  
er gebührende Condolentz abstaten

er Anverwandter/  
Heinrich Haltmeier,

sp. Gronq

N. M. Laugen Regier.-Buchdr. 1745.

